

Antrag

Fraktion der CDU
Fraktion der FDP

Hannover, den 10.02.2009

Eine Region stellt sich vor: Erwartungen aus Niedersachsen an das neue Europäische Parlament

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Im Juni 2009 finden zum siebten Mal Europawahlen statt. Damit feiert die parlamentarische Demokratie auf europäischer Ebene einen runden Geburtstag, denn im Jahr 1979 wurden erstmals Volksvertreter für das Europäische Parlament direkt von den Bürgern gewählt.

Das Europäische Parlament hat in den letzten Jahrzehnten seine Kompetenzen und seinen Einfluss zunehmend erweitert. Wenn der Reformvertrag von Lissabon in Kraft tritt, wird das Europäische Parlament in nahezu allen Bereichen europäischer Rechtsetzung gleichberechtigter „Mitgesetzgeber“ neben dem Ministerrat sein.

Bei den bevorstehenden Wahlen sind ca. 375 Millionen Bürgerinnen und Bürger wahlberechtigt. Derzeit kommen 99 der 785 Mitglieder des Europäischen Parlaments aus Deutschland. Davon stammen 10 Abgeordnete aus Niedersachsen.

Niedersachsen - Vielfalt ist unsere Stärke

Niedersachsen ist flächenmäßig das zweitgrößte und mit rund 8 Millionen Einwohnern das viertgrößte Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Landeshauptstadt und mit ca. 518 000 Einwohnern größte Stadt des Landes ist Hannover. Niedersachsen ist Teil des föderalen Systems der Bundesrepublik Deutschland und verfügt über weit reichende Gesetzgebungskompetenzen insbesondere in den Bereichen Kultur- und Bildungswesen sowie Innere Sicherheit.

Niedersachsen verfügt über einzigartige Natur- und Kulturlandschaften und ist attraktiver Standort der Kultur- und Freizeitwirtschaft:

Nordseeküste und Ostfriesische Inseln, Nationalpark Harz, Lüneburger Heide als ältester deutscher Naturpark und das Wattenmeer als Deutschlands größter Nationalpark sind dafür einige Beispiele.

Die Niedersachsen sind weltoffene und bodenständige Menschen. Zur EXPO im Jahr 2000 und zur Fußballweltmeisterschaft im Jahr 2006 war Niedersachsen und insbesondere Hannover Treffpunkt für Gäste aus aller Welt bzw. die Welt war zu Gast bei Freunden in Niedersachsen.

Niedersachsen ist nicht nur ein schönes Land, sondern auch ein erfolgreicher und innovativer Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Spätestens seit der Osterweiterung der Europäischen Union im Mai 2004 ist Niedersachsen eine der wichtigsten Drehscheiben für Handel und Verkehr in Europa.

Vor diesem Hintergrund äußert der Niedersächsische Landtag an das neu gewählte Europäische Parlament folgende Wünsche, Anregungen und Erwartungen:

1. Soziales Europa

Der Vertrag von Lissabon stärkt mit seinen sozialpolitischen Akzentsetzungen wie zum Beispiel der rechtsverbindlichen Aufnahme sozialer Grundrechte die soziale Dimension Europas. Der Reformvertrag erwähnt erstmals das Ziel einer in hohem Maße wettbewerbsfähigen sozialen Marktwirtschaft, die auf Vollbeschäftigung und sozialen Fortschritt abzielt. Eine Querschnittsklausel im Vertrag von Lissabon verpflichtet die EU, bei der Festlegung und Durchführung von Unionsmaßnahmen der Förderung von Beschäftigung und der Gewährleistung eines angemessenen Sozialschut-

zes, der Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung sowie einem hohen Bildungsniveau und dem Gesundheitsschutz Rechnung zu tragen.

Der Niedersächsische Landtag bittet das Europäische Parlament,

- die Europäische Beschäftigungsstrategie von 1997, die 2002 umfassend überprüft wurde, so weiter zu entwickeln, dass die übergeordneten Ziele Vollbeschäftigung, Steigerung der Arbeitsplatzqualität und der Arbeitsplatzproduktivität, Stärkung des sozialen Zusammenhalts und soziale Eingliederung so weiter verfolgt werden, dass die Europäische Union nicht nur als Wirtschaftsgemeinschaft, sondern zunehmend auch als soziale Gemeinschaft wahrgenommen wird.
- die weiteren Schritte der Europäischen Kommission im Zusammenhang mit den in seiner Entscheidung vom 22.10.2008 „zu den Herausforderungen für Tarifverträge in der EU“ genannten Rechtsakten und Urteilen des Europäischen Gerichtshofes kritisch zu begleiten.

2. Forschung und Wissenschaft in Europa

Mit der Region Braunschweig liegt die forschungsintensivste Region Europas in Niedersachsen. Hier beträgt der Anteil an Forschung und Entwicklung über 7 % des regionalen Bruttoinlandsprodukts. Ziel der niedersächsischen Politik ist es, Innovationen zu fördern und den eigenen Forschungsstandort zu stärken. Die Europäische Union unterstützt mit ihren Forschungsrahmenprogrammen Forschungsprojekte in den Mitgliedstaaten und fördert so ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die Hochschulen in Niedersachsen haben sich sehr erfolgreich am 6. Forschungsrahmenprogramm beteiligt.

Anfang des Jahres 2007 ist das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm gestartet. Mit einem Volumen von ca. 54 Milliarden Euro im Zeitraum 2007 bis 2013 ist es das weltweit größte einzelne und öffentlich finanzierte Forschungsprogramm.

Der Niedersächsische Landtag bittet das Europäische Parlament,

- sich dafür einzusetzen, dass die Forschungsförderung auch über das Jahr 2013 hinaus weiterhin engagiert und mit einer angemessenen finanziellen Ausstattung fortgeführt wird.
- sich bei der zukünftigen Forschungsförderung insbesondere für die Themenschwerpunkte Klimafolgenforschung, Energie, Maritimer Bereich, Mobilität und Lebenswissenschaften einzusetzen.

3. Automobilindustrie in Europa

Die Automobilindustrie prägt Niedersachsen: die Volkswagen AG als Europas größter Autobauer hat in Niedersachsen weit mehr als 50 Millionen Fahrzeuge gebaut. Eine Grundlage für diesen Erfolg bildet auch das VW-Gesetz, das seit fast 50 Jahren ein faires Machtgleichgewicht zwischen Aktionären, Arbeitnehmern und Staat garantiert. Zulieferbetriebe wie zum Beispiel Continental in Hannover oder Bosch-Blaupunkt in Hildesheim gehören technologisch zur Weltspitze.

Der Niedersächsische Landtag bittet das Europäische Parlament,

- die Automobilindustrie in Europa bei der Entwicklung und Produktion von innovativen und qualitativ hochwertigen Fahrzeugen zu unterstützen.
- innovative Antriebstechnologien (Brennstoffzellenantriebe, Hybridmotoren, Erdgasantriebe, Wasserstoffantrieb usw.) zu fördern, um so alle Chancen, die sich aus der technologischen Marktführerschaft in diesem Zukunftsfeld ergeben, gezielt nutzen zu können.

4. Verkehrsnetze in Europa

Niedersachsen liegt im Schnittpunkt wichtiger Verkehrsachsen: Verkehrsverbindungen reichen in Nord-Süd-Richtung von Skandinavien bis Italien, in West-Ost-Richtung von Amsterdam/Paris/London über Berlin und Warschau bis nach Moskau.

Die „Transeuropäischen Netze“ (TEN) als Beitrag der Europäischen Union zur Umsetzung und Entwicklung des Binnenmarktes und zur Vereinheitlichung der Verkehrssysteme haben daher auch für den Logistikstandort Niedersachsen eine besondere Bedeutung.

Der Niedersächsische Landtag bittet das Europäische Parlament,

- Grundsätzlich sind die Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße gleichrangig zu behandeln. Aus Sicht des Landes Niedersachsen ist eine Aufnahme der A 22 in Niedersachsen in die TEN notwendig, um so möglichst schnell eine leistungsfähige Ost-West-Achse in Nordeuropa zu schaffen. Durch die A 22 entsteht im Zusammenspiel mit der A 20 entlang der Ostseeküste in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sowie dem bereits vorhandenen Autobahnnetz in Nordeuropa eine durchgängige Fernstraßenverbindung vom Baltikum zu den westeuropäischen Staaten.
- zu einer stärkeren Vernetzung der Logistikmärkte in Europa beizutragen und damit sicherzustellen, dass die Logistikbranche auch zukünftig Motor der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Europa bleibt und so Wachstumsimpulse und neue Arbeitsplätze schafft.

5. Maritime Wirtschaft in Europa

Nicht nur der Bau von Fahrzeugen, sondern auch der Bau von Schiffen hat in Niedersachsen eine lange Tradition. Die Meyer-Werft in Papenburg baut seit dem Jahr 1795 erfolgreich Spezialschiffe und hat sich beim Bau von Kreuzfahrtschiffen weltweit einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Die niedersächsischen Werften an Ems, Jade, Weser und Elbe sind im Marineschiffbau Weltmarktführer. Der Nordwesten Niedersachsens ist nach der Hansestadt Hamburg der zweitgrößte deutsche Reedereistandort. Mit dem JadeWeserPort wird Niedersachsen zukünftig über Deutschlands einzigen Tiefwasserhafen für die Containerschiffe der Zukunft verfügen.

Der Niedersächsische Landtag bittet das Europäische Parlament,

- dazu beizutragen, dass die Häfen und Werften in Europa auch zukünftig im Wettbewerb insbesondere mit ihren Konkurrenten in Asien bestehen können. Dafür ist mittelfristig eine stärkere Zusammenarbeit insbesondere der Häfen in Nordeuropa notwendig.
- dazu beizutragen, dass bisher noch ungenutzte Potenziale der maritimen Wirtschaft und Wissenschaft in den Küstenregionen gezielt gefördert werden, wie zum Beispiel in den Bereichen Meeresbergbau, Energiegewinnung aus dem Meer, Offshore-Windenergie, blaue Biotechnologie, maritime Umweltschutztechnik bzw. maritime Leit- und Sicherheitstechnik.

6. Luft- und Raumfahrtindustrie in Europa

Auch die Luft- und Raumfahrtindustrie spielt für Niedersachsen mit seinen Luftfahrtstandorten in Buxtehude, Nordenham, Varel, Lemwerder und insbesondere dem CFK-Valley Stade eine große Rolle. Zudem ist der Forschungsflughafen Braunschweig mit seinen zahlreichen Forschungseinrichtungen und dort angesiedelten Unternehmen ein europaweit einzigartiges Cluster der Verkehrsforschung. Als Anwendungszentrum für das EU-Satellitennavigationssystem „GALILEO“ soll Braunschweig in Deutschland eine führende Rolle übernehmen.

Der Niedersächsische Landtag bittet das Europäische Parlament,

- die Luftfahrtforschung und insbesondere die Forschung mit dem Leichtbauwerkstoff CFK weiter zu unterstützen, um so den Luftfahrtstandort Niedersachsen in Europa zu fördern und die technologische Führungsposition in diesem Bereich auch zukünftig zu erhalten.
- sicherzustellen, dass das Satellitennavigationssystem „GALILEO“ wie geplant im Jahr 2013 in Betrieb gehen kann, um so die neuen Chancen, die sich dadurch u. a. für den Auto-, Flug- und Schiffsverkehr ergeben, möglichst schnell nutzen zu können.

7. Energiestandort Europa

Niedersachsen ist ein wichtiger Standort der Energiewirtschaft in Deutschland. Über 94 % der deutschen Erdgasförderung und 35 % der deutschen Erdölförderung stammen aus Niedersachsen. Das Land steht bei den erneuerbaren Energien - insbesondere bei der Windenergie - deutschlandweit an der Spitze. Gut 25 % der gesamten Windenergiekapazität in Deutschland sind hier installiert. Niedersachsen ist auch Biogasland Nr. 1 und erzeugt mit ca. 700 Biogasanlagen jede Dritte Kilowattstunde Biogas-Strom in Deutschland.

Der Niedersächsische Landtag bittet das Europäische Parlament,

- sich dafür einzusetzen, dass die von der EU beschlossene „20-20-20 Strategie“, also im Vergleich zum Jahr 1990 bis 2020 den Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch auf 20 % zu erhöhen, die CO₂-Emissionen um 20 % zu senken und den Energiebedarf um 20 % zu senken, konsequent umgesetzt wird und auch für den Zeitraum danach ambitionierte Zielsetzungen auf den Weg gebracht werden.
- sich dafür einzusetzen, dass in einem Nachfolgeabkommen zum Kyoto-Protokoll möglichst viele Staaten in ein globales Emissionshandelssystem einbezogen werden, um Wettbewerbsverzerrungen auf internationaler Ebene zu vermeiden und einer Abwanderung energieintensiver Industrien aus Europa vorzubeugen.

8. Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft in Europa

Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft haben für das Flächenland Niedersachsen eine besondere Bedeutung. Deutsches Schweinefleisch stammt zu rund 1/3 aus Niedersachsen, bei Geflügelfleisch sind es sogar fast 50 %. In Niedersachsen wird jedes dritte Ei erzeugt und ca. 1/5 der Milch stammt von niedersächsischen Kühen. Niedersachsen erwirtschaftet damit 1/6 der landwirtschaftlichen Wertschöpfung in Deutschland. Die niedersächsische Agrarpolitik ist eng mit der gemeinsamen Agrarpolitik der EU verknüpft.

Der Niedersächsische Landtag bittet das Europäische Parlament,

- dass die Europäische Union mit ihrer Agrarpolitik auch zukünftig verlässliche agrarpolitische Rahmenbedingungen bietet und sich zu einem europäischen Agrarmodell einer multifunktionalen Landwirtschaft in vitalen ländlichen Räumen bekennt.
- die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft zum Kernziel der agrarpolitischen Maßnahmen zu machen. Auch zukünftig soll sich die europäische Landwirtschaft mit hochwertigen Produkten zu fairen Wettbewerbsbedingungen auf den Weltmärkten behaupten können.

9. EU-Strukturförderung

Niedersachsen wird in der Programmperiode in den Jahren 2007 bis 2013 rund 2,5 Mrd. Euro an EU-Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), dem Europäischen Sozialfonds (ESF), dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und dem Europäischen Fischereifonds (EFF) erhalten. Ohne die europäischen Förderprogramme wären viele für das Land Niedersachsen wichtige Projekte nicht möglich gewesen.

Der Niedersächsische Landtag bittet das Europäische Parlament,

- die Fortführung der Regional- und Strukturpolitik der EU auch über das Jahr 2013 hinaus sicherzustellen. Dazu gehört eine dauerhafte Festschreibung der Ziel-2-Förderung sowie der Erhalt der INTERREG-Programme.
- für einen dauerhaften Rückfluss an EU-Mitteln auch in die Nettozahlerstaaten zu werben. Nur so können langfristig eine hohe Europaakzeptanz in allen EU-Mitgliedsstaaten gesichert werden und mit Europa verbundene Projekte für eine positive Wahrnehmung der EU sorgen.

Die Landtagsverwaltung wird gebeten, diese EntschlieÙung den neu gewählten Mitgliedern des Europäischen Parlaments in den EU-Arbeitssprachen Deutsch, Englisch und Französisch zugänglich zu machen.

Für die Fraktion der CDU

David McAllister
Fraktionsvorsitzender

Für die Fraktion der FDP

Dr. Philipp Rösler
Fraktionsvorsitzender